



pewobe Gemeinnützige Soziale
Betreuungsgesellschaft mbH in Frankfurt (Oder)



**Konzept vom Hort in der Kindertagesstätte
„BAMBI“**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Grundsätzliches Selbstverständnis	3
1.1 Vorstellung des Trägers	3
1.2 Trägerleitbild	3
1.3 Vorstellung der Kita	3
1.3.1 Sozialraum der Kita oder soziales und kulturelles Umfeld	4
1.3.2 Räumliche Bedingungen und das Außengelände	4
1.3.3 Pädagogisches und technisches Personal	4
1.3.4 Kitastruktur, Gruppenzusammensetzung	5
1.3.5 Öffnungs- und Schließzeiten	6
1.3.6 Versorgung	6
2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit	7
2.1 Rolle der pädagogischen Fachkräfte	7
2.2 Pädagogisches Selbstverständnis	7
2.2.1 Interaktion Erzieher*in und Kind	7
2.2.2 Hausaufgabenbetreuung	8
2.3 Pädagogische Zielsetzung und ihre Umsetzung im Hortalltag	8
2.3.1 Bildungsbereich: Soziales Lernen	8
2.3.2 Bildungsbereich: Körper, Bewegung, Gesundheit	9
2.3.3 Bildungsbereich: Sprache, Kommunikation, Schriftkultur	10
2.3.4 Bildungsbereich: Mathematik und Naturwissenschaften	10
2.3.5 Bildungsbereich: Musik/Darstellen und Gestalten	11
3. Partizipation und Rechte von Kindern	12
4. Übergang von der Kita in die Schule	12
5. Kinderschutz gem. Paragraph 8 a SGB VIII	13
6. Erziehungspartnerschaft	13
6.1 Dokumentation und Austausch zur kindlichen Entwicklung	13
6.2 Zusammenarbeit mit den Eltern	13
7. Netzwerke/ Kooperationspartner	14
7.1 Zusammenarbeit im Team	14
7.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	14
7.3 Beschwerdemanagement	15
8. Qualitätsentwicklung	15

1. Grundsätzliches Selbstverständnis

1.1 Vorstellung des Trägers

Die **pewobe g GmbH in Frankfurt (Oder)** ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Die öffentliche Anerkennung erfolgte in Frankfurt (Oder) im Jahr 1999. Seit 1994 als unselbstständige Niederlassung tätig, sind wir seit 1996 durch Neugründung der **pewobe g GmbH in Frankfurt (Oder)** eine juristisch selbstständige Firma. Wir betreiben in Frankfurt (Oder), in den Landkreisen Oder-Spree und Märkisch-Oderland sowie in Berlin ausschließlich Einrichtungen, die ihre gesetzliche Grundlage im SGB VIII haben.

Unsere Tätigkeitsfelder untergliedern sich in:

- Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit,
- Kindertagesstätten und
- Einrichtungen der ambulanten und stationären Jugendhilfe.

Die Zuordnung unserer einzelnen Projekte in die jeweiligen Arbeitsfelder bildet die Organisationsstruktur. Daraus ergeben sich die Rahmenbedingungen hinsichtlich der inhaltlichen Aufgaben, für welchen Personenkreis die Zuständigkeit besteht und von wem sie mit welchen Sachmitteln zu bewältigen sind.

Die Leistungs- und Entgeltvereinbarungen für die ambulanten und stationären Hilfen (§ 78 ff, SGB VIII) mit den Städten Frankfurt (Oder), den Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree sind die finanzielle Basis für:

- die Bezuschussung der Kindertagesstätten mit der Stadt Frankfurt (Oder) und Berlin Lichtenberg,
- den Kinder- und Jugendnotdienst mit der Stadt Frankfurt (Oder)
- für die Schulsozialarbeit im Landkreis Oder-Spree und
- für die offene Kinder- und Jugendarbeit mit dem Landkreis Oder-Spree und der Stadt Eisenhüttenstadt.

1.2 Trägerleitbild

Unser Leitbild hat seinen Ausgangspunkt im humanistischen Menschenbild. Wir gehen davon aus, dass der Mensch in seiner Einheit von:

- biologisch-individuellen,
- psychischen und
- sozialen komplexen Prozessen zu verstehen ist.

Der Mensch wird somit als Ergebnis von variablen, vielfältigen und sich permanent ablösenden Systemen betrachtet. Das ermöglicht es, konstruktiv auf die jeweiligen Besonderheiten einzugehen, Bedarfe zu begreifen und einzuordnen, variabel Veränderungen zu beeinflussen und Lösungsansätze gemeinsam zu entwickeln.

So entstanden über die Jahre hinweg Angebote in der Jugendhilfe, die sich immer wieder innovativ auf wechselnde Bedarfe und/ oder gesellschaftliche Herausforderungen einstellten.

1.3 Vorstellung der Kita

Die Kita „Bambi“ wurde erstmalig am 06. März 1989 als Kitaneubau eröffnet. Mit dem gesellschaftlichen Wandel wurden die in diesem Gebäude betriebenen Einrichtungen, Kindergarten und Kinderkrippe zunächst eine Kindereinrichtung des öffentlichen Trägers der Stadt Frankfurt (Oder). Im Jahr 1996 wechselte die Kita in

ihrer Gesamtheit in die Trägerschaft der pewobe g GmbH in Frankfurt (Oder), einen freier Träger der Jugendhilfe.

1.3.1 Sozialraum der Kita oder soziales und kulturelles Umfeld

Die Kita „Bambi“ befindet sich gut sichtbar auf einer Anhöhe und hat somit einen Sonnenplatz. Das dreigeschossige Gebäude mit zwei Eingängen verbindet zwei Wohngebiete der Stadt, die durch Alt- und Neubauten geprägt sind.

An der Peripherie der zwei Stadtgebiete gelegen, ist sie gut zu erreichen. Trotz der zentrumsnahen Lage zwischen Alt- und Neubesinchen bietet die Kita Bambi in der Umgebung auch eine Vielzahl von Naturerlebnissen.

1.3.2 Räumliche Bedingungen und das Außengelände

Die Kita verfügt über eine Kapazität von 230 Plätzen. Im Haus gibt es 16 moderne, altersdifferenzierte und individuell eingerichtete Gruppenräume. Zur Kita gehört ein großzügiges Areal, das Außengelände der Kita. Es ist so angelegt, dass für die unterschiedlichen Altersgruppen ausreichend Angebote und Anregungen für das freie Spielen bereitstehen.

Zudem verfügt unsere Kita „Bambi“ noch über eine Sauna, einen Musikraum und einen Sportraum. Eine eigene Küche sorgt für eine gesunde Ernährung der Kinder.

Die Horträume sind gemütlich und funktionell gestaltet und orientieren sich in der Gestaltung und Ausstattung an den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder. Die Kinder können alle Räumlichkeiten (Gruppenräume, Tanzraum, Computerraum, Garderoben) und das Freigelände des Hortes in Absprache mit den Erzieher*innen selbständig nutzen und umgestalten.

Der Außenbereich des Hortes bietet den Kindern mit Schaukeln, Kletterstangen und einer Tischtennisplatte gute Möglichkeiten, sich auf verschiedene Arten und Weisen auszuprobieren und ihrem natürlichen Drang nach Bewegung nachzukommen. Ein großes Trampolin und ein Sandkasten bieten hier noch zusätzliche Möglichkeiten. Durch die Gestaltung mit vielen Sträuchern und einigen Bäumen finden die Kinder auf dem Hortgelände einige Rückzugsmöglichkeiten für ein ungestörtes Spiel. Verschiedene Sitzgruppen mit Bänken und Tischen laden zum Verweilen ein und ermöglichen es den Kindern auch im Außenbereich zu lesen oder zu zeichnen. Auch das Außengelände des Kitabereiches und der große Fußballplatz stehen den Hortkindern zur Verfügung. Alle dort vorhandenen Spielmaterialien können, genau wie der umfangreiche „Fuhrpark“, von den Hortkindern genutzt werden.

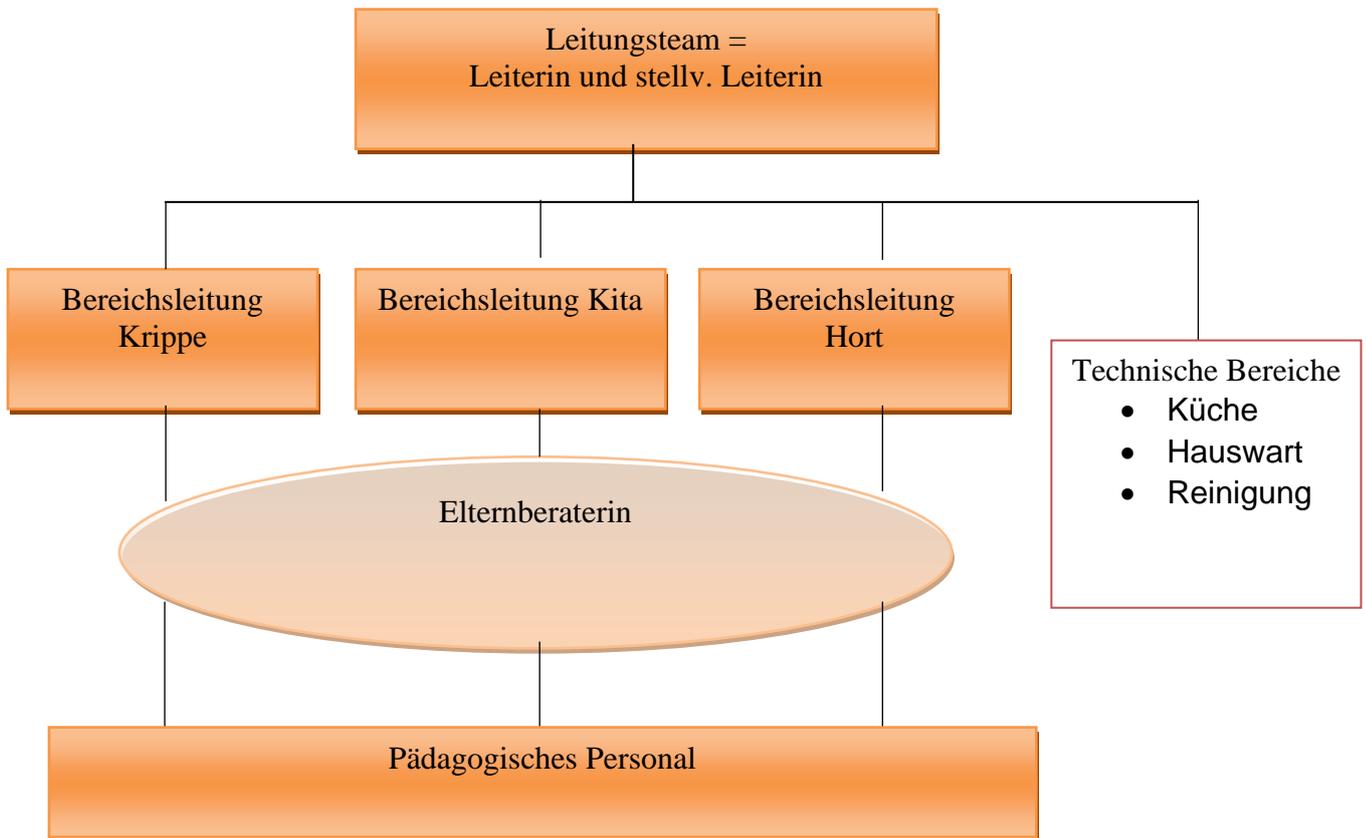
1.3.3 Pädagogisches und technisches Personal

In der Kita arbeiten 29 ausgebildete staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher. Zuzüglich verfügen einzelne pädagogische Fachkräfte über Zusatzqualifikationen. So gibt es zertifizierte Abschlüsse für „Klingende Kita“, „Kinder-Yoga“, für Sprache und zur „kompensatorischen Sprachförderung“, für „Kinderschutz“, „Praxisanleiterin“ und „Elternbegleiterin“, Medienpädagogin und Eltern- Medien- Berater.

Aus unserer geografischen Lage heraus als Grenzstadt sind in unserer Kita Fachkräfte beschäftigt, die bilingual – deutsch/polnisch – ihre Tätigkeit ausüben.

Um die gesetzlichen Bestimmungen in Bezug der Einhaltung des Arbeitsschutzes zu erfüllen, sind zwei Mitarbeitende als Arbeitsschutzbeauftragte qualifiziert.

Für einen reibungslosen Ablauf in der Kita sorgen auch Mitarbeitende im technischen Bereich und in der Objektreinigung. Dieses Team setzt sich zusammen aus Hausmeister, Köche und Küchenkräfte sowie Reinigungskräfte. Das gesamte Personal untersteht dem Leitungsteam, Leiterin und stellvertretende Leiterin. In der Organisationsstruktur wird die Kita-Leitung unterstützt durch die Bereichsleiter der unterschiedlichen Abteilungen.



Auch in Zukunft müssen qualifizierte Fachkräfte für den sozialen Bereich zur Verfügung stehen. Deshalb sind wir eine anerkannte Praxisstelle für das Oberstufenzentrum (OSZ) in Frankfurt (Oder). Die Gewinnung von Fachkräften beginnt bereits bei der beruflichen Orientierung. Deshalb erhalten Schüler und Schülerinnen der weiterführenden Schulen die Möglichkeit ein Schülerpraktikum in unserer Kita zu absolvieren. Über die Motivation und den Werdegang der Praktikanten erfahren die Eltern mehr in einem Steckbrief, der in der jeweiligen Garderobe aushängt.

1.3.4 Kitastruktur, Gruppenzusammensetzung

Unsere Kita besitzt die Betriebserlaubnis für folgende Bereiche:

- Krippe
- Kindergarten
- Hort

Damit können wir Kinder in der Altersspanne ab dem ersten Lebensjahr bis zum Ende der Grundschulzeit betreuen.

Der Hortbereich umfasst Räumlichkeiten auf drei Etagen im Westflügel der Kita. Die Gruppen sind altershomogen geordnet, sodass die Kinder sich im Verband von Gleichaltrigen mit ähnlichen Interessen und Bedürfnissen gut entwickeln können. Auch am Nachmittag bleibt den Kindern der Kontakt zu ihren Mitschülern erhalten und es können sich so feste Freundschaften bilden und gepflegt werden. Jeder Hortgruppe ist eine feste Erzieher*in als kontinuierlich zur Verfügung stehende Bezugsperson zugeteilt. Von dieser sicheren Basis aus können die Kinder außerhalb der Gruppenaktivitäten Freundschaften zu Kindern anderer Altersgruppen aufbauen und sich ihre Bezugspersonen frei wählen.

1.3.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Unser Hort steht den Kindern täglich zur Verfügung. Während der Schulzeit können die Kinder den Nachmittag an den Wochentagen wie folgt verbringen:

Dienstag und Donnerstag	bis 18.00 Uhr
Montag, Mittwoch, Freitag	bis 17.00 Uhr

Die Kinder werden nach Unterrichtschluss von der Grundschule Mitte in der Gubener Straße abgeholt.

Ab Klasse 4 wird gemeinsam mit den Eltern entschieden, ob die Kinder den Schulweg schon allein bewältigen können.

Es besteht im Rahmen einer Kooperation mit dem Hort der Grundschule Mitte die Möglichkeit, den dortigen Frühhort vor Unterrichtsbeginn zu nutzen.

In den Schulferien bieten wir den Hort bereits am Vormittag an und öffnen früh ab 6.30 Uhr. In diesen Tagen bzw. Wochen können die Kinder vielfältige kulturelle, kreative und sportliche Angebote nutzen. Im Vorfeld der Ferien wird ein Ferienplan erarbeitet.

Wir fahren mit den Kindern in den Sommerferien ins Ferienlager.

Die Kita hat ganzjährig geöffnet. Lediglich zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie an einigen Brückentagen bleibt unsere Einrichtung geschlossen.

Zu Beginn des Kalenderjahres hängen unsere Informationen zu den Schließtagen für die Eltern in den jeweiligen Garderoben aus.

1.3.6 Versorgung

Unsere Kita verfügt über eine eigene Küche, in der gesunde und ausgewogene Mahlzeiten vor- und zubereitet werden (Frühstück, Mittag, Vesper). Dadurch können auch Ernährungsbesonderheiten der Kinder berücksichtigt werden.

Während der Schulzeit werden täglich zwei Mahlzeiten (Mittag, Vesper) für die Kinder im Hort angeboten. Die Speisen werden gemeinsam mit allen Kindern der Gruppe im Gruppenraum eingenommen. Unsere Küche berücksichtigt bei der Auswahl und Zubereitung der Lebensmittel auch die verschiedenen gesundheitlichen, ethnischen, kulturellen oder religiösen Besonderheiten der Kinder.

2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

2.1 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Als pädagogische Fachkräfte begleiten wir die Kinder im Lebensabschnitt des Grundschulalters.

Zwischen dem Schultag und bis zur Rückkehr der Kinder in ihre Familien gestalten wir mit ihnen gemeinsam die Stunden des Tages. Dazu gehört, dass wir die kindlichen Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Gefühle wahr- und ernstnehmen und diese zum Ausgangspunkt unserer Arbeit machen. Noch etwas mehr als im Kindergarten gilt für den Hort, dass die Fachkräfte zunehmend Freiräume und Entwicklungsmöglichkeiten für die Kinder schaffen müssen, die diese selbst gestalten können.

Unserem Team ist es wichtig, die Kinder dazu anzuregen, Dinge, die sie schon selbst können, auch zu tun.

Wir bieten den Kindern an, uns als einen verlässlichen Partner zu erleben, der sie bei der Bewältigung unterschiedlichster Entwicklungsaufgaben angemessen unterstützt.

2.2 Pädagogisches Selbstverständnis

Die Erzieher*innen wollen allen Kindern die Gelegenheit bieten, sich außerhalb ihrer häuslichen Atmosphäre nach einem Vormittag in der Schule zu entfalten und ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

Uns als Team ist es besonders wichtig, den Entwicklungsstand und die Lebenssituation jedes Kindes zu berücksichtigen und für die Planung sämtlicher Aktivitäten und des Hortalltages zu Grunde zu legen.

Wir holen jedes einzelne Kind da ab, wo es gerade in seiner Entwicklung steht. Die Einzigartigkeit und Individualität der Persönlichkeit eines jeden Kindes veranlasst uns fortwährend, unser pädagogisches Handeln danach auszurichten. Das bedeutet für uns, situationsbezogen und individuell zu planen und beständig Kompromisse auszuhandeln. Da uns bewusst ist, dass jedes Kind durch seine besondere Lebenssituation geprägt ist, wollen wir als Fachkräfte das Verhalten weniger bewerten, sondern vielmehr wertschätzend deuten und zu verstehen versuchen.

Die eigene Neugierde, Motivation und Lernfreude der Erzieher*innen bildet einen wichtigen Grundbaustein für eine gelungene Hortarbeit.

2.2.1. Interaktion Erzieher*in und Kind

Für einen erlebnisreichen Nachmittag im Hort sorgt das Team der Erzieher*innen mit verschiedenen offenen Angeboten und Arbeitsgemeinschaften.

Die Arbeitsgemeinschaften werden zu Schuljahresbeginn nach den Interessen der Kinder zusammengestellt.

Die Kinder können zum Monatsende die Arbeitsgemeinschaften wechseln. Damit wird den Kindern ermöglicht, dass sie sich ausprobieren. Darüber hinaus wird dem Aspekt Rechnung getragen, dass Kinder in dem Alter in ihrem Interessenspektrum noch nicht festgelegt sind und sich dieses häufiger verändert.

Die Arbeitsgemeinschaften finden zwischen 14:00 Uhr und 16:00 Uhr statt.

Unsere Arbeitsgemeinschaften sind z.B.

- Kochen & Backen
- Tanzen
- Kreatives Gestalten
- Bogenschießen
- Sport & Spiel
- Leseclub

In der Zeit außerhalb der Arbeitsgemeinschaften und der Hausaufgabenbetreuung stehen die Erzieher*innen den Kindern stets als verlässliche Bezugsperson zur Seite, gestalten mit den Kindern gemeinsam Spiel- und Sportangebote und sind während des freien Spiels jederzeit als Ansprechpartner für jedes Kind erreichbar.

2.2.2. Hausaufgabenbetreuung

Die Kinder fertigen im Gruppenraum selbstständig ihre Hausaufgaben an. Orientiert am Schulkonzept der Grundschule Mitte steht ihnen dabei ein bestimmter Zeitrahmen zur Verfügung:

Klassenstufe 1 und - 30 Minuten
Klassenstufe 3 bis 5 - 45 Minuten

Die jeweiligen Gruppenerzieher*innen stehen den Kindern bei Bedarf unterstützend und für nähere Erklärungen zur Seite. Sie geben den Kindern angemessene Hilfestellung und befähigen sie dabei, die Aufgabe letztendlich selbst zu lösen. Nach Fertigstellung der Hausaufgaben werden diese durch die Gruppenerzieher*innen auf Vollständigkeit und Richtigkeit kontrolliert und mit den Kindern innerhalb des Zeitrahmens berichtet. Im Austausch mit den Lehrkräften und Eltern erhalten diese eine Rückmeldung darüber, wie selbstständig die Kinder die Hausaufgaben anfertigen konnten.

2.3 Pädagogische Zielsetzung und ihre Umsetzung im Hortalltag

2.3.1 Bildungsbereich: Soziales Leben

Ziele:

- Die Kinder kennen und schätzen die Bedeutung von Freundschaften und Beziehungen untereinander.
- Sie wissen, dass das Zusammenleben von Menschen Regeln erfordert, die eingehalten werden müssen, aber auch veränderbar sein können.
- Die Kinder haben eigene Standpunkte und vertreten diese gegenüber anderen Kindern und Erwachsenen.
- Die Kinder können mit Konflikten umgehen, sie als Bestandteil von Beziehungen erfahren und angemessene gewaltfreie Lösungsmöglichkeiten entwickeln.
- Sie gehen im Spiel fair miteinander um und teilen das Spielmaterial mit anderen Kindern.

Pädagogische Umsetzung:

Wir unterstützen die Kinder jederzeit dabei, eine respektvolle Gesprächs- und Streitkultur zu entwickeln. In Konfliktsituationen moderieren wir und helfen den

Kindern den Streit selbst gewaltfrei beizulegen. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei darauf, dass es keinen Verlierer oder Gewinner gibt und der Konflikt somit nicht weiter schwelt. In Gesprächsrunden vermitteln wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten, Meinungsverschiedenheiten konsensorientiert und respektvoll zu lösen. Die Hortkinder können in vielen Spielsituationen selbst Regeln aufstellen und achten dann allein auf deren Einhaltung. Als Erzieher*innen fördern wir dieses und zeigen bei Bedarf, wie alle Beteiligten zum regelkonformen Spiel angehalten werden können.

2.3.2 Bildungsbereich: Körper, Bewegung, Gesundheit

Ziele:

- Die Kinder erkennen ihren eigenen Körper als wertvoll und setzen anderen gegenüber Grenzen.
- Die Kinder können ihren eigenen Körper wahrnehmen und haben Freude an vielfältiger Bewegung.
- Sie erfahren durch verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten einen notwendigen Ausgleich zum bewegungsarmen Schultag.
- Die Kinder haben viele Bewegungsformen zur Auswahl und können die eigenen Bewegungen jeder Situation anpassen.
- Sie besitzen die notwendige Geschicklichkeit zur Durchführung verschiedener sportlicher Aktivitäten oder Spiele.
- Sie können allein, zu zweit oder in der Gruppe vielfältige Spielerfahrungen erleben.
- Die Kinder verfügen über ein umfangreiches Wissen über gesunde Ernährung und sind in der Lage, sich selbst gesunde, einfache Speisen zuzubereiten.
- Sie kennen den Wert und die Herkunft von verschiedenen Lebensmitteln und gehen verantwortungsvoll damit um.

Pädagogische Umsetzung:

Bereits der Beginn des Hortnachmittages ist von Bewegung geprägt. Die Kinder bewältigen den Weg von der Grundschule Mitte bis zum Hort bei jedem Wetter zu Fuß. Das bietet bereits einen ersten Ausgleich zum Schultag und leistet einen Beitrag für einen entspannten Übergang in den Hort. Am Nachmittag finden die Kinder auch außerhalb der bewegungsorientierten Arbeitsgemeinschaften, wie Bogenschießen, Sportspiele oder Tischtennis, viele Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen und frei zu bewegen. Die Erzieher*innen bieten für interessierte Kinder auch während der Freispielzeit verschiedene Möglichkeiten an, Sport zu treiben oder sich in angeleiteten Spielen zu bewegen.

In den Hochbeeten und dem kleinen Garten im Außengelände sehen die Hortkinder, wie Gemüse und Kräuter heranwachsen und pflegen diese in Zusammenarbeit mit dem Hausmeister. Sie erkennen so den Wert der Lebensmittel und gehen dadurch achtsam mit diesen um. In der Kinderküche haben die Hortkinder unter fachlicher Anleitung die Möglichkeit, einfache Gerichte zu kochen, zu backen und allerlei andere Speisen zuzubereiten. Hierbei erfahren sie viele Hintergrundinformationen rund um das Thema gesunde Ernährung, was neben der Zubereitung auch die Auswahl und die Wertigkeit der verschiedenen Lebensmittel beinhaltet. Auch außerhalb solcher Angebote thematisieren die Kinder während des Mittagessens oder bei anderen Anlässen verschiedene Aspekte der Ernährung. So entsteht in den

Gruppen ein reger Austausch über familiäre oder kulturelle Unterschiede in den Essgewohnheiten, was für die Beteiligten ein Zugewinn ist.

2.3.3 Bildungsbereich: Sprache, Kommunikation, Schriftkultur

Ziele:

- Die Kinder sind in der Lage, sich und Erwachsenen in Wort und Schrift verständlich etwas mitzuteilen, zu erklären, nachzufragen und weiter zu erläutern.
- Sie haben Freude am Lesen und teilen diese mit anderen Kindern.
- Sie können altersentsprechend fließend und sinnerfassend lesen.
- Die Kinder besitzen einen umfangreichen und vielfältigen Wortschatz, der ihnen den intensiven sprachlichen Austausch untereinander oder auch mit Lehrkräften und anderen Erwachsenen ermöglicht.
- Sie können elektronische und andere Medien altersentsprechend selbstständig nutzen.

Pädagogische Umsetzung:

Als Erzieher*innen schaffen wir in Gesprächen für jedes Kind die Möglichkeit, zu Wort zu kommen und sich angemessen ausdrücken zu können.

Wir schaffen in gemeinsamen Spiel- oder Erlebnissituationen immer wieder Gesprächsanlässe, um die Kinder im verbalen Austausch zu fördern und zu begleiten.

Die Stiftung Lesen unterstützt im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mehr als 380 Leseclubs für Kinder in ganz Deutschland. Seit dem Jahr 2017 beherbergt unser Hort einen dieser Leseclubs.

Unsere Erfahrung zeigt, dass ein gelungener Bildungsweg auch auf Lesefreude basiert. In freizeitorientierter Atmosphäre treffen sich interessierte Kinder im Alter von ca. 6 bis 11 Jahren regelmäßig, um gemeinsam zu lesen, zu spielen und mit Medien viele kreative Dinge auszuprobieren. Die Kinder beschäftigen sich im Leseclub lustvoll, kreativ und ausdauernd mit Büchern, Broschüren, Hörspielen, Kinderfilmen, ausgesuchten Kinder- Apps und exzellenten Sprach- und Kommunikationsspielen und steigern damit ihre Lesemotivation und erwerben bildungssprachliche Kompetenzen. Um erste Erfahrungen mit elektronischen Medien zu sammeln, stehen den Kindern im Hort mehrere Computerplätze zur Verfügung, an denen sie sich unter Einhaltung vorher vereinbarter Regeln selbst ausprobieren können. An einem Tag in der Woche bringen die Kinder eigene elektronische Spielgeräte mit in den Hort und können dann ihre Erfahrungen und auch Erfolge miteinander teilen. Im Gruppengeschehen werden immer wieder Medienerlebnisse der Kinder thematisiert und zwischen den Kindern und Erzieher*innen besprochen.

2.3.4 Bildungsbereich: Mathematik und Naturwissenschaften

Ziele:

- Die Kinder haben eine Vorstellung von Mengen und verschiedenen Maßeinheiten und können altersabhängig sicher damit umgehen.
- Die Kinder können selbstständig, entsprechend ihrer Klassenstufe, mathematische Aufgaben erfassen und lösen.

- Sie nehmen naturwissenschaftliche Phänomene wahr und können diese verstehen.
- Sie erkennen physikalische Gesetzmäßigkeiten und können diese durch verschiedene Experimente nachweisen.
- Die Kinder haben ein ökologisches Bewusstsein entwickelt, erkennen die eigene Verantwortung für die Umwelt und gehen achtsam mit Ressourcen um.

Pädagogische Umsetzung:

Mathematische Gesetzmäßigkeiten und naturwissenschaftliche Phänomene begleiten uns durch das tägliche Leben und sind auch im Hortalltag der Kinder allgegenwärtig. In den täglichen Gesprächen zwischen den Kindern tauchen immer wieder Fragen auf, die wir als Anlass nehmen, durch anschauliche Erklärungen oder Experimente das Wissen der Kinder zu erweitern. Dadurch werden sie befähigt, die Welt und die verschiedenen Vorgänge zu verstehen und erwerben eine gute Wissensgrundlage für die Bewältigung späterer Schulaufgaben. Auch während der Hausaufgabenbetreuung unterstützen die Erzieher*innen die Kinder beim Verstehen von naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten. Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern ein Verständnis für Zahlen, Mengen und deren Zusammenhänge und zeigen anschaulich Lösungsmöglichkeiten für verschiedene Rechenarten auf.

Auf vielen Ausflügen in die Natur lernen die Hortkinder diese als wertvollen Rückzugsort kennen und schätzen. Bei diesen Ausflügen erfahren sie durch die Erzieher*innen Hintergrundwissen zur beobachteten Umwelt. Beispielsweise gestalten wir Insektenzählungen oder „Müllsammeltage“ im Wohnumfeld. Im täglichen Hortbetrieb lernen die Kinder, sorgsam mit Ressourcen wie Papier oder auch mit Lebensmitteln umzugehen.

2.3.5 Bildungsbereiche: Musik / Darstellen und Gestalten

Ziele:

- Die Kinder haben Freude am gemeinsamen Tanz und am Musizieren.
- Sie können selbstständig in einer Gruppe neue Tänze erarbeiten.
- Sie entwickeln hierbei selbst Regeln der Zusammenarbeit und halten sie ein.
- Die Kinder erfahren Tanz, Gesang und das Musizieren als Ausdrucksform.
- Sie erfahren Zeichnen und Malen als Möglichkeit, sich auszudrücken.
- Sie verfügen über vielfältige Möglichkeiten, sich selbst als Künstler oder Darsteller zu erleben.
- Sie haben altersentsprechende Fähigkeiten, Dinge mit verschiedensten Werkzeugen und Materialien selbst kreativ zu gestalten.

Pädagogische Umsetzung:

Kinder lieben es, in andere Rollen zu schlüpfen. Sie finden in ihren Horträumen Gelegenheiten, sich zu verkleiden und den Raum in eine Bühne zu verwandeln. Auch verschiedene Musikinstrumente können die Kinder mit und ohne Anleitung nutzen. Besonders anregend ist hierbei die Ausstattung unseres Musikraumes mit vielen Instrumenten und seiner großen Spiegelwand. Diesen können die Kinder zum gemeinschaftlichen musizieren, tanzen oder zum darstellenden Spiel nutzen. Bis zur zweiten Klassenstufe werden sie dabei von den Erzieher*innen begleitet. Auf

verschiedenen Festen können die Hortkinder ihre Fähigkeiten einem Publikum präsentieren.

3. Partizipation und Rechte der Kinder

Als Erzieher*innen betrachten wir Partizipation (Mitbestimmung der Kinder) als festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir akzeptieren und verpflichten uns zur Einhaltung der UN-Kinderrechtskonvention (Gleichheit, Achtung, Recht auf Bildung, Schutz vor Gewalt, Recht auf freie Meinungsäußerung).

Unsere Haltung und Einstellung gegenüber den Kindern drücken sich darin aus, dass wir den Kindern etwas zutrauen und sie ernst nehmen. Wir begegnen jedem Kind mit Achtung, Respekt und Wertschätzung und fördern so die Bildung eines positiven Selbstbildes. Eine besondere Wertschätzung erhält jedes Kind, wenn im Hort sein Geburtstag gefeiert wird. Bei der Gestaltung dieser Feier sind die Kinder in allen Schritten einbezogen und gestalten diesen Anlass nach ihren eigenen Wünschen mit.

Jedes Kind hat in unserem Hort das Recht, seine Meinung zu äußern und dafür einzutreten. Dazu gehört es natürlich auch, dass es „Nein“ sagen kann und zum Beispiel nicht an bestimmten Angeboten teilnehmen muss.

Für die Planung von Aktivitäten holen wir die Meinungen der Kinder ein und beziehen sie aktiv in die Planungs- und Entscheidungsprozesse ein. Für ein gelungenes Zusammenleben ist es wichtig, dass die Kinder in unserem Hort ihre Rechte kennen und an deren Umsetzung beteiligt sind. Wenn sie von klein auf erfahren, dass ihre Persönlichkeit geachtet wird, lernen sie gleichzeitig die Rechte anderer Kinder zu respektieren und sich auch dafür einzusetzen.

Die Kinder kennen ihre Bedürfnisse ganz genau und Aufgabe der Erzieher*innen ist es, diese Bedürfnisse zu respektieren und die Kinder dabei zu begleiten, sich für die Erfüllung dieser Bedürfnisse einzusetzen. Dazu vermitteln wir den Kindern im Hortalltag ein Grundverständnis für demokratische Prozesse wie z.B. verschiedene Methoden der Mehrheitsfindung. Mit zunehmendem Alter setzen die Hortkinder das auch ohne direkte Beteiligung der Erzieher*innen um.

Mit zunehmendem Entwicklungsstand erhalten die Kinder mehr Möglichkeiten, ihren Hortalltag selbst zu gestalten und Aktivitäten selbst zu planen. Ab der dritten Klasse können sie beispielsweise ohne direkte Aufsicht durch die Erzieher*innen den Musikraum nutzen und dort in vollständiger Eigenregie kreativ tätig werden. Die dort ständig stattfindenden Aushandlungsprozesse innerhalb der Gruppe von Gleichaltrigen bieten den Kindern ein gutes Übungsfeld für eine gelungene Kommunikation und festigen das Demokratieverständnis. Die Kinder der vierten Klasse können selbstständig und ohne direkte Aufsicht das Außengelände nutzen. Die Erzieher*innen stehen bei Bedarf in mittelbarer Nähe als Ansprechpartner zur Verfügung.

Im Hortrat stehen die gewählten Mitglieder aus den unterschiedlichen Klassenstufen in direktem Austausch mit der Leitung und können so an den sie betreffenden Themen teilhaben. Sie bilden dabei nicht nur ein Sprachrohr für die Kinder ihrer jeweiligen Gruppen, sondern werden dort auch direkt in verschiedene Planungsschritte und Entscheidungsprozesse eingebunden.

4. Übergang von der Kita in die Schule

Um den Kindern einen gelungenen Übergang von der Kindergartenzeit in den nächsten Lebensabschnitt als Grundschulkind zu ermöglichen, gestalten die Horterzieher*innen regelmäßige Lernangebote in den Vorschulgruppen.

Jede Horterzieher*in ist zudem einer festen Kindergartengruppe zugeteilt, um die dortigen Mitarbeiter*innen bei Bedarf zu unterstützen.

Durch diesen frühzeitigen Beziehungsaufbau behalten die Kinder beim Wechsel in den Hort ihre vertrauten Bezugspersonen und können sich schon in dieser spannenden und wichtigen Übergangsphase sicher entfalten.

5. Kinderschutz gemäß Paragraf 8a SGB VIII

Kindertagesstätten sind Einrichtungen, die ihre gesetzliche Basis im SGB VIII (Sozialgesetzbuch) haben. Der Paragraf 8 a dient der Sicherung von Kindeswohl. Er regelt die Verantwortlich- und Zuständigkeiten. Die Sicherung von Kindeswohl bedeutet, dass die kindlichen Grundbedürfnisse ausreichend geschützt und befriedigt werden.

Der Träger, die pewobe g GmbH in Frankfurt (Oder) verfügt über ein trägerinternes Schutzkonzept. Jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin ist gesetzlich verpflichtet sich für das Kindeswohl einzusetzen. Das verlangt, dass sich alle Beteiligten ausreichende Kenntnisse zu diesem Thema aneignen. In regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen ist das Thema Kindeswohl ein fester Bestandteil. Im Team wurde eine Verhaltensampel für die Erzieher*innen erarbeitet, die kontinuierlich genutzt wird, um das eigene Verhalten zu reflektieren. Darüber hinaus gibt es in unserer Kita eine Fachkraft mit einer entsprechenden Zusatzqualifikation.

Grundsätzlich werden alle Hinweise und Beobachtungen ernst genommen und geprüft. Dabei stehen die Gespräche mit den Betroffenen im Vordergrund, um Hilfsangebote anbieten zu können.

6. Erziehungspartnerschaft

Für uns als Team ist es wichtig, die Eltern als Experten ihres Kindes zu sehen. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft einzugehen.

„Erziehungspartnerschaft meint die gemeinsame Verantwortung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Erziehern in Bezug auf die Erziehung eines Kindes“ (K. Vollmer).

In der Wahl unserer Elternsprecher sehen wir das Bindeglied zwischen der Elternschaft und der Einrichtung. Diese gewählten Elternvertreter sind nicht zuletzt auch ein Ansprechpartner zwischen den Eltern.

6.1 Dokumentation und Austausch zur kindlichen Entwicklung

Auf der Grundlage von Beobachtungen dokumentieren wir in einem individuellen Portfolio die Entwicklung jedes Kindes (Fotos, Mal- und Bastelarbeiten, Aufgabenblätter u. ä.).

Wir bieten den Eltern regelmäßig die Möglichkeit, sich mit uns über die Entwicklung ihres Kindes auszutauschen.

6.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Unserem Team ist es wichtig, mit den Eltern im ständigen Dialog zu stehen und eine offene, wertschätzende und vertrauensvolle Kommunikation zu gestalten.

Elterntreffen dienen in erster Linie dazu, Gespräche in angenehmer und ungezwungener Atmosphäre zu ermöglichen (z.B. mit Bastelabenden, Elterncafés, Kitafesten, usw.). Diese Zusammenkünfte schaffen gegenseitiges Vertrauen, erleichtern den Umgang miteinander und schaffen den Rahmen für einen intensiven Austausch zwischen den Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder.

Alltägliche Dinge werden häufig während der Abholsituation mit den Eltern besprochen. Gespräche, die mehr Zeit benötigen, werden terminlich sowie räumlich geplant und finden in ruhigerer Atmosphäre statt.

In regelmäßigen Abständen erhalten die Eltern einen Informationsflyer auf dem Folgendes vermerkt ist:

1. Termine und organisatorische Hinweise zu den Veranstaltungen
2. Aktivitätenplan für die Ferien
3. Aktuelle Informationen und Anregungen

7. Netzwerke / Kooperationspartner

7.1 Zusammenarbeit im Team

Unsere Einrichtung ist in verschiedene Bereiche unterteilt.

Diesen ist jeweils ein Bereichsleiter zugeordnet, welcher sich regelmäßig mit der Kita- Leitung und den anderen Bereichsleitern berät und austauscht.

Die Aufgaben des Bereichsleiters umfassen:

- Wechselseitige Informationsweiterleitung zwischen Leitung und Team
- Vorbereitung und Durchführung monatlicher Beratungen mit pädagogischen Themen
- Dienstplangestaltung
- Durchführen von Belehrungen

Als Hortteam stehen wir in ständigem Austausch miteinander und unterstützen uns gegenseitig bei der Vorbereitung und Umsetzung von Angeboten und tauschen Ideen zum Umgang mit verschiedensten Konfliktsituationen aus, die im täglichen Zusammenspiel zwischen den Kindern entstehen können.

7.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

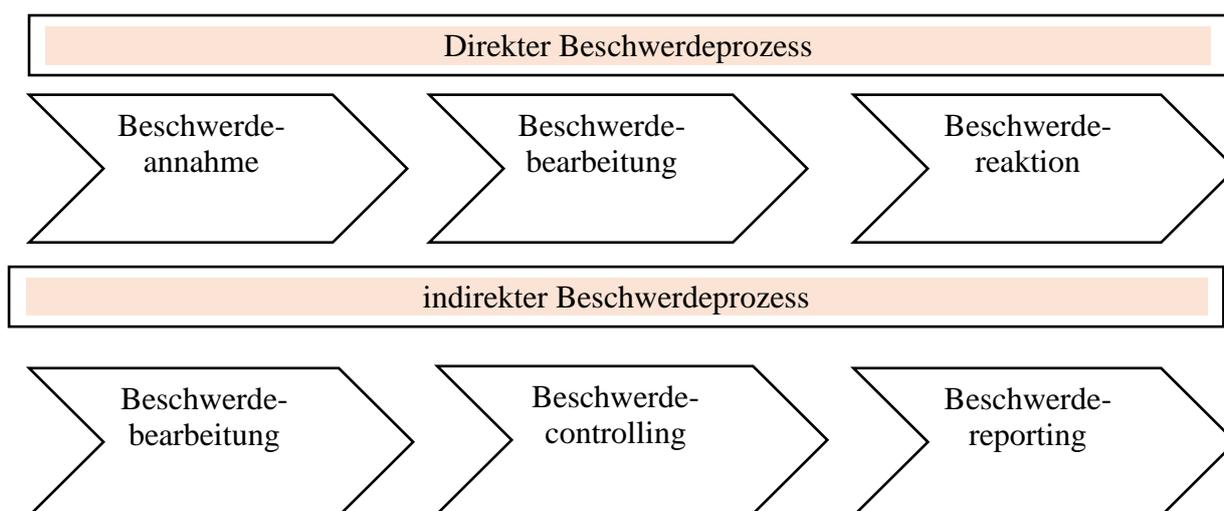
Die Grundschule Mitte und unser Hort übernehmen im Zusammenwirken mit den Eltern gemeinsam die Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist eine kontinuierliche Zusammenarbeit der Kooperationspartner von großer Bedeutung.

Die Kooperationspartnerschaft unseres Hortes mit der Grundschule Mitte besteht seit Jahren und entwickelt sich ständig weiter. Die Erzieher*innen des Hortes stehen im ständigen Austausch mit den jeweiligen Lehrkräften der Hortkinder und tauschen sich mit diesen über notwendige Belange zur Erledigung der Hausaufgaben oder auch einfach nur über terminliche Festlegungen aus.

Es besteht im Rahmen einer Kooperation mit dem Hort „Fröbelsternchen“ an der Grundschule Mitte die Möglichkeit, im Bedarfsfall vor Unterrichtsbeginn den dortigen Früh-Hort zu nutzen.

7.3 Beschwerdemanagement

Alle Beschwerden unserer Nutzer*innen werden angenommen, geprüft und bearbeitet. Dabei steht das persönliche Gespräch für uns im Vordergrund. Je nach Sachverhalt werden auch die Leitung, der Träger oder Ämter in die Bearbeitung mit einbezogen.



Die Beschwerdeannahme kann bei der Fachkraft der Gruppe oder der Kitaleitung erfolgen. In der internen Beschwerdebearbeitung werden die Sachverhalte der Beschwerde analysiert und die Lösungsvorschläge entwickelt. In jedem Fall erhält die Beschwerdeführende Person eine Rückmeldung zum Stand der Bearbeitung und zum Ergebnis der Prüfung. Parallel wird intern geprüft, inwieweit die Beschwerde in organisatorischen Arbeitsabläufen zu Veränderungen führt/führen muss. Ebenso inwieweit Konsequenzen in der fachlichen Anleitung und Entwicklung beim Personal und für die weitere pädagogische Arbeit angezeigt sind.

Sofern eine Beschwerde auf diesem Weg nicht konstruktiv geklärt werden kann, besteht das Recht, sich mit seiner Beschwerde an die Geschäftsleitung des Trägers zu wenden.

8. Qualitätsentwicklung

Wir wollen unsere Arbeit mit den Kindern in unserem Hort stets den aktuellen Erfordernissen anpassen. Für unser Team bedeutet das, dass wir kontinuierlich an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen. Durch die Auseinandersetzung sowie dem intensiven Umgang mit den Kindern stehen wir in einem ständigen Prozess des Voneinander-Lernens, der Weiterentwicklung und der Selbstreflexion.

Durch diese regelmäßigen Analysen ist es möglich, eine bedarfsgerechte Fortbildungsplanung umzusetzen, sowohl für das Team als auch für einzelne Fachkräfte. So gewährleisten wir, dass wir stets neue Erkenntnisse in unsere pädagogische Arbeit aufnehmen können.

Einen großen Wert legen wir auf Vernetzungsarbeit mit den verschiedenen festen Partnern im Sozialraum. Im Interesse der Entwicklung der Kinder nutzen wir Ansprechpartner*innen für Kooperationen als auch Partner aus temporären und situativen Projekten.

Die pewobe g GmbH vereint mehrere unterschiedliche Angebote unter „einem Dach“. Seitens der Geschäftsführung werden die Zusammenarbeit und Unterstützung der einzelnen Projekte gefördert. Die Leiter*innen der Einrichtungen gehen aufeinander zu, um Bedarfe abzuklären und die notwendigen Schritte zu organisieren. Die Palette der Möglichkeiten ist breit gefächert. So kann es sich um organisatorische und handwerkliche Hilfe handeln. Beim gegenseitigen Austausch in der inhaltlichen Arbeit sind es beispielsweise die Hilfe bei Festen und Feiern, Multiplikatoren bei Weiterbildungen und Beratungen oder die Hilfe bei der Abklärung von Kinderschutzfällen.

Folgende trägerinterne Fachtreffen finden dazu statt:

- regelmäßige Leitungssitzungen mit allen Projektleiter*innen
- regelmäßige Leitungssitzungen des Trägers mit den Kita- Leiter*innen
- viermal jährlich „AG Kinderschutz“ des Trägers
- zweimal jährlich „Treff der Köche“ der Einrichtungen

Die Dokumentationen aus dem Beteiligungs- und Beschwerdemanagement fließen in die Selbstevaluation ein und werden als eine weitere, wesentliche Grundlage der Qualitätsentwicklung betrachtet.